

Operettenjubiläen 2008

Unter diesem Motto präsentierte die JSG-Wien am 7. Februar 2008 ihr traditionelles Konzert rund um Jubiläen und Gedenktage des jeweiligen Jahres aus dem Bereich der klassischen Operette. Wie bereits im vergangenen Jahr bot das Bezirksmuseum Hietzing den historischen Rahmen dafür.



Das Publikum im voll besetzten Saal zeigte sich tief beeindruckt und spendete reichlichen Applaus.

Im ersten Teil standen ausschließlich Ausschnitte aus Operetten von Jacques Offenbach auf dem Programm, und zwar aus zweierlei Gründen: Zum einen gedenkt man heuer der 150. Wiederkehr der Uraufführung des ersten Operettenwelt-erfolgs der Musikgeschichte, des „Orpheus in der Unterwelt“, zum anderen jährt sich zum 100. Mal der Todestag von Ludovico Halévy, einem der beiden Librettisten, die gemeinsam die textlichen Grundlagen zu allen weiteren großen Operetten-erfolgen Offenbachs nach dem „Orpheus“ schufen.

So schlüpfen nun alle Gesangssolisten des Abends in eine oder auch zwei Rollen der nicht selten abstrusen Figuren dieser Bühnenwerke. Bedauerlicherweise hat Anna Ryan krankheitsbedingt absagen müssen, dafür galt es aber einen neuen Bassbuffo, **Ronnie Tettinek**, kennenzulernen, der mit der Proklamation aus „Ritter Blaubart“ seinen Einstand gab und vom Publikum mit viel



„Man steigt nach“: Debütant Ronnie Tettinek fügte sich harmonisch – hier in dem beliebten Duett von Leo Fall mit Christine Marek – in das Ensemble.

Operettenjubiläen 2008

freundlichem Applaus im Ensemble willkommen geheißen wurde. Die übrigen Sänger waren bewährte Kräfte des Klassischen Operetten-ensembles Wien: **Christine Marek** präsentierte das Couplet der Diana aus „Orpheus in der Unterwelt“;



Ein österreichischer Brigadier als Karikatur eines preußischen Generals: Friedrich Faltus als General Bum aus Offenbachs „Die Großherzogin von Gerolstein“.

Gisela Theisen brachte nicht nur den Tod der Euridyke zu Gehör, sondern auch das Couplet des Orest, einer Hosenrolle, aus dem ersten Akt der „Schönen Helena“; dabei wurde sie von **Friedrich Faltus** unterstützt, der außerdem das Auftrittslied des General Bum aus Offenbachs „Die Großherzogin von Gerolstein“ sang; **Peter Widholz** interpretierte das Couplet des Styx aus „Orpheus in der Unterwelt“ sowie das Urteil des Paris aus der „Schönen Helena“. Wie immer steuerte er auch musikalische und historische Erläuterungen zum tieferen Verständnis der einzelnen Musiknummern bei. Mit dem Finale des 3. Aktes der Operette „Pariser Leben“, bei dem alle Solisten mitwirkten, ging es in die Pause.

Der zweite Teil brachte Kompositionen von Johann Strauss aus Anlass des 150. Geburtstages von Karl Streitmayer, der die Titelrolle bei der Uraufführung des „Zigeunerbarons“ sang. Peter Widholz eröffnete mit dem Auftrittslied des Titelhelden – sowie der 125. Wiederkehr der

Uraufführung der „Nacht in Venedig“ (Couplet der Agricola, Lagunenwalzer und Finale des zweiten Aktes.) Weiters erinnerte man an die Uraufführungen der Operetten „Der Liebeswalzer“ von Carl Michael Ziehrer – Friedrich Faltus präsentierte die Ballade vom liebes-



Peter Widholz gestaltete das Programm, sang und moderierte.

kranken Prinzen – und „Die geschiedene Frau“ von Leo Fall, die beide vor 100 Jahren stattfanden.

Gegen Ende des Konzerts gab es dann noch eine Überraschung: Außer Programm wies Peter Widholz darauf hin, dass der künstlerische Leiter des Abends, **Prof. Leopold Großmann**, in diesem Jahr seinen 75. Geburtstag begehen wird, und gratulierte mit



Die JSG-Wien gratulierte ihm als erste: Prof. Leopold Großmann wird im Sommer seinen 75. Geburtstag feiern.

einer Komposition des Jubilars, dem gemütvollen Wiederlied „Über Wien singt man Lieder“. Das Publikum schloss sich den Glückwünschen mit lang anhaltendem, herzlichem Applaus an und Prof. Großmann bedankte sich dafür in seiner bekannt



Begeisterte nicht nur mit Offenbach: Gisela Theisen mit dem Lied vom Schlafcoupé aus Falls „Geschiedener Frau“.

launigen, jedoch stets von großer Bescheidenheit geprägten Art. Nach dem 2. Finale aus „Eine Nacht in Venedig“, mit dem der zweite Teil sein offizielles Ende fand, entließ das begeisterte Publikum im vollen Saal des Hietzinger Bezirksmuseums die Künstler nicht ohne Zugabe und so erklang als beschwingter, endgültiger Abschluss der berühmte Cancan aus „Orpheus in der Unterwelt“. Lob und Anerkennung fand das Konzert in der Folge auch von Seiten der anwesenden Presse.

Die Veranstaltung fand als Benefizkonzert zugunsten der ideellen Ziele der JSG-Wien statt; und so sei an dieser Stelle allen Mitwirkenden für ihr uneigennütziges Engagement herzlichst gedankt, sehr wohl aber auch dem Leiter des Bezirksmuseums, Herrn **Franz Steinwandner**, durch dessen freundliche Unterstützung dieses Konzert in der von ihm so liebevoll betreuten Institution stattfinden konnte.

Maria Falkenhauer